DP DEUTSCHE POLIZEI Rheinland-Pfalz

Was ist das Sicherheitsversprechen wert?

Doppelhaushalt 2027/2028: Jetzt werden die Weichen für die Zukunft der Polizei gestellt


Foto: Stephan Dinges

Auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen, um gute Polizeiarbeit zu gewährleisten!

Mit dem Doppelhaushalt 2027/2028 entscheidet die neue Landesregierung nicht nur über Zahlen, sondern darüber, unter welchen Bedingungen die Polizei in den kommenden Jahren arbeitet und ob sie angesichts wachsender Aufgaben dauerhaft handlungsfähig bleibt. Für die GdP ist klar: Wer mehr Innere Sicherheit verspricht, muss dies im Haushalt mit den notwendigen Stellen und Investitionen hinterlegen. Auch der Hauptpersonalrat hat hierzu frühzeitig klare Anforderungen an das Innenministerium formuliert: Personal, Digitalisierung und KI, neue und hybride Bedrohungen sowie Gesundheit und Attraktivität müssen gemeinsam gedacht werden.

Die wichtigste Grundlage bleibt das Personal. Die GdP hält an ihrem Ziel von 12.000 Polizeivollzugsstellen fest und fordert jährlich mindestens 500 Einstellungen. Der Wechselschichtdienst muss gestärkt und gleichzeitig die sichtbare Präsenz erhöht werden. Die Kriminalpolizei steht immer komplexeren und umfangreicheren Kriminalitätsformen gegenüber. Bereitschaftspolizei und Bedrohungsmanagement bspw. benötigen zusätzliche Kapazitäten. Hinzu kommen neue Aufgaben durch Digitalisierung, hybride Bedrohungen, Verkehrssicherheit sowie wachsende Anforderungen an Führungs- und Stabsarbeit. Elternzeiten, Pflegeverantwortung und Arbeitszeitreduzierungen führen dazu, dass eine moderne Personalplanung nicht nur mit vorhandenen Köpfen rechnen darf.

Das im Koalitionsvertrag formulierte Ziel von 10.500 Polizistinnen und Polizisten kann nur eine Zwischenmarke sein. Diese Größe war aufgrund der bereits getroffenen Einstellungsentscheidungen schon vor dem Regierungswechsel verkündet worden. Ein tatsächlicher Aufwuchs muss also darüber hinausgehen. Zugleich gehört zu einer zukunftsfähigen Personalpolitik mehr als Neueinstellungen: Attraktive Laufbahnperspektiven, verlässliche Beförderungsmöglichkeiten und eine amtsangemessene Alimentation sind entscheidend, wenn qualifizierte Beschäftigte gewonnen und gehalten werden sollen.

Mindestens ebenso wichtig ist der Ausbau des Verwaltungs- und Tarifpersonals. Die bisherigen 60 zusätzlichen Stellen pro Jahr reichen nicht mehr aus. Gefordert werden mindestens 75 neue Stellen jährlich. Dabei geht es nicht darum, Personal lediglich aufzustocken, sondern gezielt Expertise aufzubauen und Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte für ihre originären Aufgaben freizusetzen. Benötigt werden Fachkräfte unter anderem für Analyse und Auswertung, IT- und IUK-Forensik, Ermittlungsunterstützung. Gerade Digitalisierung, Cybercrime und KI werden den Bedarf an hoch qualifiziertem Fachpersonal weiter erhöhen.

Zugleich muss die Polizei technisch zukunftsfähig aufgestellt sein. Digitalisierung und KI können Arbeit erleichtern und Beschäftigte entlasten, benötigen aber verlässliche Systeme, Fachpersonal und gezielte Investitionen in IT-Infrastruktur, Analyse und IT-Sicherheit. Das ist angesichts von Cyberangriffen, Sabotage und hybriden Bedrohungen umso dringlicher. Neue Szenarien – bis hin zu Vorfällen mit bewaffneten Drohnen – zeigen, wie schnell aus theoretischen Risiken reale polizeiliche Herausforderungen werden. Eine leistungsfähige Polizei ist damit auch Voraussetzung für staatliche Handlungsfähigkeit und demokratische Stabilität.

Zukunftsfähigkeit bedeutet auch, die Menschen im Blick zu behalten, die diese Aufgaben bewältigen. Gesundheitsschutz, zeitgemäße Arbeitsplätze und Dienststellen, Supervision, psychotherapeutische Unterstützung, Fortbildung, moderne Ausstattung und verlässliche berufliche Perspektiven sind keine Nebenthemen. Sie entscheiden mit darüber, ob die Polizei als Arbeitgeber attraktiv bleibt und Beschäftigte langfristig gebunden werden können. Auch Investitionen in Liegenschaften, Trainingsstätten, eine Fahrzeugflotte und eine krisenfeste Infrastruktur gehören zu einer nachhaltigen Personal- und Sicherheitspolitik.

Uns ist bewusst, dass die Haushaltslage angespannt ist. Gerade deshalb braucht es klare Prioritäten. Innere Sicherheit lässt sich nicht dauerhaft mit immer neuen Aufgaben bei gleichbleibenden oder unzureichenden Ressourcen gewährleisten. Innere Sicherheit muss als Ganzes gedacht und finanziert werden.

Der Doppelhaushalt 2027/2028 wird damit zum ersten großen Prüfstein der neuen Landesregierung. Unser Maßstab bleibt klar: mindestens 500 Einstellungen in den Polizeivollzug sowie 75 zusätzliche Tarif- und Verwaltungsstellen pro Jahr – verbunden mit den notwendigen Investitionen in eine moderne und leistungsfähige Polizei.

Denn am Ende entscheidet nicht das Versprechen über mehr Innere Sicherheit, sondern ob die Voraussetzungen geschaffen werden, dieses Versprechen auch einzulösen. ▮



Foto: Jennifer Otto

Was die Polizei unbedingt braucht: MEHR PERSONAL!

WIRD SPEZIALISIERTE VERKEHRSÜBERWACHUNG EFFEKTIVER?

Neuer VerKehrsÜberwachungsKraftWagen (VKÜKW) in den Dienst gestellt

Im Juli wurde der neue VKÜKW durch Innenminister Achim Schwickert in den Dienst gestellt und in einem Pressetermin an das Polizeipräsidium Mainz übergeben. Polizeipräsident Reiner Hamm nahm das Fahrzeug „symbolisch“ in Empfang.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik Detektionstechnik und Trägerfahrzeug im Rahmen einer Arbeitsgruppe, in der Beteiligte der verschiedenen Bereiche und der Praxis vertreten waren, wurde die Beschaffung auf den Weg gebracht. Ziel war es, ein modernes und nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattetes Spezialfahrzeug zu beschaffen, das die Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz erfüllt.

Das Ergebnis ist im Vergleich im Bundesgebiet einzigartig. Mit einem MAM TGE 5.160 wurde ein Basisfahrzeug ausgewählt, was den besonderen Belastungen standhalten soll und so möglichst lange betrieben werden kann. Im Innenausbau und der Detektionstechnik wurde auf einen hohen Standard geachtet. Es wurden bewusst keine „Leichtbaumöbel“ in das Fahrzeug eingebaut, die Verarbeitung macht einen absolut hochwertigen Eindruck und bei der Frage des Arbeitsschutzes wurde ebenfalls nicht gespart. Neben der Tatsache, dass bei der Fahrzeugkonfiguration alle nur möglichen Features berücksichtigt wurden, verfügt der neue VKÜKW auch über weitere Sonderausstattungen. Das Fahrzeug ist mit einer Markise ausgestattet, um bei der Einrichtung von Kontrollstellen für eine entsprechende Beschattung zu sorgen. Außerdem ist ein Kühlschrank verbaut, welcher in erster Linie dienstliche Erforderlichkeiten wie beispielsweise das Kühlen von Blutproben abdecken soll. Wenn dieses dienstliche Erfordernis jedoch nicht besteht, ist es möglich, bei längeren Abwesenheiten von der Dienststelle, z. B. bei mehrstündigen Kontrollen, die Verpflegung der Kolleginnen und Kollegen sicherzustellen.



Der Innenraum des VKÜKW wurde hochwertig ausgestattet.

Was kann das Fahrzeug alles?

Die Detektionstechnik wurde durch die Fa. Breuer in Bonn verbaut. Neu ist vor allem die Infrarottechnik, die es ermöglicht, im Vorbeifahren temperaturbedingte Auffälligkeiten von Bremsen und Bereifung festzustellen, um dadurch mögliche Bremsdefekte zu erkennen. Auch ein automatisches Auslesen der Tachodaten lässt Rückschlüsse auf mögliche Verstöße gegen Sozialvorschriften zu. Es ist möglich, Fahrzeuge vollautomatisch zu vermessen und Kennzeichen automatisch zu erkennen. Alles Hilfsmittel, die eine Vorselektion ermöglichen. Dadurch werden Kontrollen effizienter und zielgerichteter. Der Faktor „polizeiliche Erfahrung und ein geschulter Blick“ wird durch diese Technik deutlich unterstützt. Ob sie am Ende eine echte Erleichterung darstellt, soll in einem Piloten festgestellt werden. Entscheidend wird sein: Sind die Parameter so voreingestellt, dass eine echte Detektion stattfinden kann? Eine Technik, die jede abweichende Feststellung „meldet“, wäre am Ende nur bedingt hilfreich.

Zusätzlich zu der polizeiüblichen Ausstattung wie Sondersignalanlage, Anhaltesignalgeber und Digitalfunk sind im Fahrzeug zwei Arbeitsplätze mit WLAN-Router, PC-Technik und einem Multifunktionsgerät verbaut. Es ist also möglich, die gesamte Sachbearbeitung vor Ort zu erledigen. Warum bei den beiden eingerichteten Arbeitsplätzen lediglich ein vollwertiger Sitz im Fond verbaut wurde, wirft bereits in dieser frühen Phase Fragen auf.


Fotos: Ingo Schütte

Mit neuester Technik soll Verkehrsüberwachung noch besser gelingen.

Aber nicht nur die Technik spielt bei der Polizei eine Rolle. Auch die Taktik ist oftmals ein Erfolgsfaktor für den polizeilichen Einsatz. Die Frage, ob ein solches Kontrollfahrzeug „uniformiert“, also mit entsprechender polizeilicher Folierung, oder in der zivilen Variante betrieben wird, ist nicht rein philosophisch. Die Erfahrungen der Kolleg/innen werden auch diese Entscheidung beleuchten.

Die Kolleg/innen des Kontrolltrupps zur Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs der Verkehrsdirektion Mainz werden das Fahrzeug nun ein Jahr auf „Herz und Nieren“ testen. Im Anschluss soll die Entscheidung getroffen werden, ob das vorgestellte Konzept auch in den anderen Flächenpräsidien eingesetzt werden soll.

Aus Sicht der GdP ist es wichtig, Technik immer da zu nutzen, wo es sinnvoll ist. Sollte sich herausstellen, dass es an der einen oder anderen Stelle einer Verbesserung bedarf, darf dies am Ende keine finanzielle Frage sein. Die Sicherung des Straßenverkehrs bleibt Kernaufgabe der Polizei und kann durch den Einsatz von moderner Technik unterstützt und effizienter gestaltet werden.

Ingo Schütte

Rechte kennen – Pflichten auch

Die meisten kennen ihre Rechte – aber kennen Sie auch Ihre Pflichten? Genau diesen Blick werfen wir heute auf § 3 TV-L. Denn einige Regelungen begegnen uns im Arbeitsalltag häufiger, als man zunächst denkt.

§ 3 TV-L trägt die Überschrift **„Allgemeine Arbeitsbedingungen“**. Dahinter stehen grundlegende Regeln für das Arbeitsverhältnis und damit auch konkrete Anforderungen an Tarifbeschäftigte. Vieles davon erscheint auf den ersten Blick selbstverständlich. Trotzdem lohnt sich ein genauerer Blick, denn aus diesen Regelungen ergeben sich Pflichten, die im Arbeitsalltag tatsächlich relevant werden können.

Die eigene Arbeitsleistung – mehr als nur Anwesenheit

Gleich zu Beginn formuliert § 3 TV-L eine zentrale Pflicht: „*Beschäftigte haben ihre arbeitsvertraglich geschuldete Leistung gewissenhaft und ordnungsgemäß auszuführen.*“ Entscheidend ist also nicht allein, zur vereinbarten Arbeitszeit am Arbeitsplatz zu sein. Die übertragenen Aufgaben müssen sorgfältig, zuverlässig und entsprechend den geltenden Vorgaben erledigt werden. Was im Einzelfall zur geschuldeten Arbeitsleistung gehört, bestimmt sich insbesondere nach dem Arbeitsvertrag und den wirksam übertragenen Tätigkeiten. Die Pflicht zur ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung bedeutet deshalb umgekehrt nicht, dass Beschäftigte jede beliebige Aufgabe übernehmen müssen. Auch die Anforderungen des Arbeitgebers bewegen sich innerhalb rechtlicher und arbeitsvertraglicher Grenzen.

Besondere Verantwortung im öffentlichen Dienst

Wer im öffentlichen Dienst tätig ist, trägt eine besondere Verantwortung für unsere demokratische Grundordnung. So heißt es in § 3 TV-L: „*Die Beschäftigten müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen.*“ Gerade im Bereich der Polizei ist diese Verantwortung von besonderer Bedeutung.

Verschwiegenheit

Im Polizeialltag gehören sensible Informationen für viele Beschäftigte ganz selbstverständlich zur Arbeit. § 3 TV-L verpflichtet zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten, deren Geheimhaltung gesetzlich vorgesehen oder vom Arbeitgeber angeordnet ist. Solche Informationen gehören weder ins private Gespräch noch in soziale Medien oder andere nicht dafür bestimmte Kanäle.

Wichtig: Die Verschwiegenheitspflicht besteht auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses fort.

Das gut gemeinte Dankeschön

Geschenke oder andere Aufmerksamkeiten als Dank für die dienstliche Tätigkeit können problematisch sein. § 3 TV-L ist hier eindeutig: Belohnungen, Geschenke oder sonstige Vergünstigungen dürfen grundsätzlich nicht angenommen werden. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Arbeitgebers. Bereits ein entsprechendes Angebot ist unverzüglich anzuzeigen.

Nebentätigkeit – Anzeigepflicht nicht vergessen!

Entgeltliche Nebentätigkeiten müssen dem Arbeitgeber rechtzeitig vorher schriftlich angezeigt werden. Eine Genehmigungspflicht sieht § 3 TV-L nicht vor, der Arbeitgeber kann die Nebentätigkeit jedoch untersagen oder mit Auflagen versehen, wenn arbeitsvertragliche Pflichten oder berechtigte Interessen des Arbeitgebers beeinträchtigt werden können.

Am Ende wird deutlich: **Ein Arbeitsverhältnis ist keine Einbahnstraße.** Beschäftigte können sich auf ihre tariflichen Rechte berufen – genauso selbstverständlich müssen sie ihre tariflichen Pflichten erfüllen. Wer seine Pflichten kennt, weiß aber auch, wo deren Grenzen liegen. **Verantwortung im Arbeitsverhältnis gilt für beide Seiten.** ▮



Foto: Tobias Schweikhard

GdP-Tarifexpertin
Kerstin Schweikhard

DP – Deutsche Polizei
Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
www.gdp-rp.de
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Verena Schäfer
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
verena.schaefer@gdp-rlp.de

ISSN 0170-6470



Fotos: Aline Raber (2)

Allein der Anflug des Polizeihubschraubers sorgte für Bewunderung.

50 Jahre Enkenbach-Alsenborn – ein Standort, der verbindet



Verena Schäfer übergibt Philipp Römer einen Präsentkorb mit „Überlebenshilfen" für Aus- und Fortbildungen in Enkenbach-Alsenborn.

Ein halbes Jahrhundert Polizeigeschichte, persönliche Erinnerungen und ein Tag, an dem sich die Polizei von ihrer ganzen Vielfalt zeigte: Am 29. August feierte der Standort Enkenbach-Alsenborn sein 50-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde und einem großen Tag der offenen Tür.

Seit 1976 gehört er fest zur Polizei Rheinland-Pfalz. Was als Ausbildungsstandort begann, ist heute Heimat verschiedener Bereiche aus PP ELT, HdP und PP Westpfalz.

Für Generationen von Kolleg/innen ist der Standort mit persönlichen Erinnerungen verbunden. Hier wurde ausgebildet, trainiert, geschwitzt und so manche Leistungsgrenze verschoben. Die „Rohrstrecke" dürfte vielen ebenso in Erinnerung geblieben sein wie Einsatztrainings oder die Erfahrung, gemeinsam mit Kolleg/innen Herausforderungen zu bewältigen. Spezialeinheiten und spezialisierte Einheiten absolvieren hier ihre Lehrgänge – Erfahrungen, die zusammenschweißen und prägen.

Wie vielfältig Polizei heute ist, konnten die zahlreichen Besucher/innen selbst erleben: Blaulichtmeile, Polizeihubschrauber, eindrucksvolle Live-Vorführungen, Informationsangebote zu Ausbildung und Karriere machten den Standort zu einem großen Schaufenster unserer Polizei.

Der Tag bot Gelegenheit, auf die Menschen zu schauen, die diesen Standort prägen. Denn Polizei funktioniert vor allem durch diejenigen, die hier arbeiten, ausbilden und trainieren.

Zum Jubiläum gehört auch der Blick nach vorne. Nach 50 Jahren muss eine so große Liegenschaft kontinuierlich modernisiert werden. Vieles wurde bereits angegangen, vieles wartet noch darauf. Moderne Trainings- und Arbeitsbedingungen sowie ausreichend Personal sind eine Voraussetzung dafür, dass Polizei den steigenden Anforderungen auch künftig gerecht wird.

Vor allem hat der Tag gezeigt, was den Standort seit 50 Jahren ausmacht: Er bringt Menschen zusammen. Wer über das Gelände geht, trifft fast immer jemanden, mit dem gemeinsame Erinnerungen verbunden sind. Enkenbach steht damit seit Polizeigenerationen für Zusammenhalt, Teamfähigkeit und Professionalität.

Verena Schäfer



Foto: GdP RLP

50 Jahre Standort Enkenbach-Alsenborn: Beim Tag der offenen Tür besucht die GdP die eingesetzten Kolleg/innen und verteilt Leckereien. Auch Innenminister Schwickert (2. von rechts) wird bedacht.

Investieren ist das eine. Ankommen ist das andere

In den vergangenen Jahren ist bei IT und Ausstattung viel investiert worden. Das ist im Ländervergleich sichtbar und darüber waren wir uns im Gespräch mit Thomas Kossurok und Tobias Grabowski (MdI) einig. Entscheidend ist am Ende aber, dass es im Dienst bei den Leuten auch ankommt und funktioniert.

Das Ergebnis unserer Mitgliederbefragung in der Kriminalpolizei Mitte 2025 war dazu deutlich. Bei der Zufriedenheit mit Technik und IT – auch bezogen auf alternierende Telearbeit, Homeoffice und flexible Arbeitszeiten – gab es sehr kritische Rückmeldungen. Die Mitgliederbefragung war Anlass für den Besuch im Ministerium.



Foto: Isabelle Steyer

Im Austausch mit dem Technikreferat des MdI: Sven Hummel, Verena Schäfer, Thomas Kossurok, Tobias Grabowski (von links)

Seit der Befragung ist nun über ein Jahr vergangen, und einiges dürfte sich bewegt haben. In dem Gespräch wurde u. a. deutlich, dass es sich lohnt, nach Beschaffungen und organisatorischen Veränderungen regelmäßig nachzufragen, was und wie es in den Dienststellen ankommt.

Dafür gab es im Ministerium ein offenes Ohr. Unser Dank gilt Thomas Kossurok und Tobias Grabowski für das offene und sachliche Gespräch. Wir bleiben dran!

Sven Hummel



Foto: GdP RLP

Besuch der Seniorengruppe bei der Führungs- und Einsatzzentrale des PP Mainz und vieles mehr: neuer Streifenwagen, Ausrüstung, Umzug des PP zum Münsterplatz. Professionelle Lagedarstellung live und lagebezogen, Ortungen, Notruf- und Einsatzmanagement, Leitstellen-Verbundsystem mit jährlich ca. 120.000 Notrufen, Dokumentationen und vieles mehr.

Ein beeindruckendes Erlebnis. Danke an PP Reiner Hamm, seinen Vertreter Uli Koch und alle Kolleg/innen für die aktuellen Einblicke!

Hitzeschutz ausbauen

Die Sommer werden immer heißer, die Anzahl der Hitzetoten nimmt zu. Wir reden also von keinem Randthema, welches ab und an mal überraschend auftritt. In diesem Jahr stellte das Innenministerium nach Intervention unseres Hauptpersonalrats zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 50.000 € für den Hitzeschutz bereit. Die GdP begrüßt das, bewertet es jedoch als lediglich einen ersten kleinen Tropfen auf den wahrlich heißen Stein.

Wir werden Herbst und Winter nutzen, um das Thema intensiv für 2027 vorzubereiten. Ab spätestens Mai müssen jedes Jahr aufs Neue die vorbeugenden Maßnahmen und zusätzlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Die Landesregierung hat es selbst erkannt und fordert alle Ressorts zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen auf. Im Fachausschuss Gesundheit wurde daher ein Hitzeschutzkonzept erarbeitet und dem Innenministerium vorgelegt. Eine Gefährdungsbeurteilung Hitze wurde uns noch für 2026 zugesagt. Und nein, richtiges Lüften, Dienstbeginn ab 5 Uhr o. Ä. können nicht die alleinige Lösung des Problems sein.

Umso dankbarer sind Kolleginnen und Kollegen über die verschiedensten GdP-Aktionen mit einem bspw. kühlenden Eis.

Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die das ermöglicht haben!

Verena Schäfer



Elisabeth Bender und ihr Team im LKA sorgten bei hochsommerlichen Temperaturen für eine willkommene Abkühlung und viele zufriedene Gesichter.



Foto: Jessica Kremer

Wenn die dienstlichen Hitzeschutzmaßnahmen nicht ausreichen, hilft die GdP mit Eis.



Fotos: GdP RLP (2)

Carla Thorn (links) und Jessica Kremer sorgen bei sommerlicher Hitze für Abkühlung.

Einsatzbetreuung der anderen Art – GdP-Drive-in in Kaiserslautern

Anlässlich des Hochrisikospiels des 1. FC Kaiserslautern gegen den Karlsruher SC am 15. August 2026 schlossen sich motivierte Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppe Westpfalz, Bezirksgruppe PP ELT sowie der GdP-Bezirk Bundespolizei zusammen und richteten in der Augustastraße (Einbahnstraße) in Kaiserslautern einen Drive-in für alle Einsatzkräfte ein.

Hier wurden nach dem Motto „Ankommen, versorgt werden, weiter geht's!" Kolleginnen und Kollegen mit GdP-Energydrinks, Fruchtgummis sowie Kugelschreibern versorgt. Aufgrund der Temperaturen war die größte Herausforderung das Kühlen der Getränke, was jedoch durch reichlich Eis gelang und die Kolleginnen und Kollegen umso mehr freute.

Fazit: eine gelungene Einsatzbetreuung mit direktem Kontakt, kurzen Wegen und einer erfreulich hohen Beteiligung. Sicherlich nicht der letzte GdP-Drive-in in Kaiserslautern!

Sebastian Christmann



Foto: Sebastian Christmann

GdP-Drive Inn anlässlich des Fußballspiels Kaiserslautern gegen Mannheim



Foto: GdP RLP

Ein herzliches Dankeschön an das Team der GdP-Einsatzbetreuung



Foto: Adobestock/Dudlajzov

Aktuelles aus dem Hauptpersonalrat

Neubeschaffung LebEL-Schutzausstattung

Hierzu wurde dem Hauptpersonalrat die technische Leistungsbeschreibung zur Mitbestimmung vorgelegt. Ziel ist es, die Einsatzkräfte mit zeitgemäßer und geeigneter Schutzausstattung für besondere Gefahrenlagen auszustatten.

GAP Bereitschaftspolizei

Die Bereitschaftspolizei soll im Rahmen einer Arbeitsgruppe auf physische und psychische Belastungen untersucht werden. Im Fokus stehen insbes. geschlossene Einsätze, Einsatz- und Ruhezeiten sowie die Belastung durch Führungs- und Einsatzmittel. Ziel ist es, belastende und gesundheitsfördernde Faktoren zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen abzuleiten.

Basis-Zeiterfassung in der Geschwindigkeitsüberwachung

Die Polizei listet den Personalbedarf zur Geschwindigkeitsüberwachung, indem sie eine systematische Zeiterfassung der Arbeitsabläufe an den verschiedenen Messgeräten durchführt. Hierfür werden die einzelnen Arbeitsschritte erfasst und der Zeitaufwand pro Gerät ermittelt. Ziel ist es, belastbare Personalansätze bzw. Vollzeitäquivalente abzuleiten und damit eine objektive Grundlage für die künftige Personalbedarfsplanung zu schaffen.

Anpassung der Beurteilungssystematik

Für dienstliche Beurteilungen im Polizeidienst wird eine neue Bewertungssystematik analog zur Verwaltung eingeführt. Künftig werden alle Merkmale mit vollen Punkten (0–18) bewertet. Das Gesamturteil wird daraus gebildet und durch einen Prozentwert ergänzt, was die Vergleichbarkeit von Beurteilungen und Auswahlverfahren verbessern soll. ∎

Verabschiedung Peter Kretz

Nach vielen Jahren engagierter Arbeit ist Peter Kretz, langjähriger Vorsitzender des Gesamtpersonalrats beim PP Trier, feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden. Unter anderem hielt auch sein Nachfolger Tobias Kiesel eine Abschiedsrede, die Peter Kretz als herausragenden Fachmann, verlässlichen Ansprechpartner und empathischen Wegbegleiter würdigte.

Er hob besonders die umfassenden Kenntnisse seines Vorgängers im Dienst- und Personalvertretungsrecht hervor.

Bei schwierigen Fragen habe es unter den Kolleg/innen häufig schlicht geheißen: „Frag Peter.“ Mit seiner ruhigen, sachlichen und präzisen Art habe Peter selbst komplizierte Sachverhalte verständlich erklärt und in kontroversen Diskussionen immer wieder Brücken gebaut.

Doch ihn allein auf seine Fachkompetenz zu reduzieren, werde ihm nicht gerecht.

Er habe sich stets Zeit für die Anliegen der Beschäftigten genommen, aufmerksam zugehört und sei den Menschen mit Respekt und Empathie begegnet.

„Er hat nicht nur Fälle bearbeitet, sondern Menschen begleitet“, fasste Kiesel das Wirken seines Vorgängers zusammen. Auch dessen Bescheidenheit, Bodenständigkeit und ansteckendes Lachen fanden in der Rede Erwähnung.

Neben seinem beruflichen Einsatz gelte Kretz’ große Verbundenheit seiner Frau Gabi, seinen beiden Töchtern und den drei Enkelkindern. Darüber hinaus engagiere er sich für seine Heimat Neuhütten, den Nationalpark Hunsrück-Hochwald, die Kommunalpolitik in der Verbandsgemeinde Hermeskeil und seine Kirchengemeinde.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm vor allem Gesundheit, Glück und Zeit für seine Familie und vielfältigen Interessen. ∎

Fotos: Verena Schäfer



Polizeipräsidentin Anja Rakowski verabschiedet Peter Kretz in den wohlverdienten Ruhestand.



Nach vielen Jahren guter Zusammenarbeit im Vorstand übergibt Peter Kretz den Staffelstab im Gesamtpersonalrat an den neuen Vorsitzenden Tobias Kiesel (links). Sabine Reßler übt weiterhin die Funktion der Tarifvertreterin aus.

Wieder ein Seniorenstammtisch in Mainz!

Durch die Kollegen Hans-Jürgen Rinner und Wolfgang Hoes war in Mainz der GdP-Seniorenstammtisch ins Leben gerufen worden, der wegen Corona sowie Sell und Jenem nicht mehr stattgefunden hatte. Das Comeback erfolgte nun im Hof Ehrenfels in der Mainzer Altstadt unter den Augen des Doms. Als besonderen Gast konnten wir den IdP in unseren Reihen begrüßen. Als nächsten Termin haben wir am 4. November 2026, 17 Uhr, Gutsschänke Weyerhof, vereinbart. ▮



Foto: GdP RLP

Zahlreiche Besuche zum Seniorenstammtisch in Mainz

Im Gespräch mit Reiner Hamm



Foto: Carlos Karrion Cox

Carlos Karrion Cox und Laura Wagner besuchten den Polizeipräsidenten Reiner Hamm (rechts).

Laura Wagner (Vorsitzende JUNGE GRUPPE GdP RLP) und Carlos Carrion Cox trafen sich mit Polizeipräsident Reiner Hamm zu einem Austausch in Mainz.

In dem offenen und konstruktiven Gespräch ging es vor allem um die Themen Hitzeschutz und Modernisierung ausreichender Arbeitsplätze.

Auch der Ausbau von IT-Systemen und Homeoffice-Möglichkeiten waren Thema des Gesprächs, an denen vor allem durch junge Beschäftigte die Attraktivität des Arbeitsplatzes gemessen wird.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde das Thema E-Mobilität mit seinen Vor- und Nachteilen diskutiert.

Wir bedanken uns für das gute und offene Gespräch, aus dem wir viele Themen mitnehmen, die wir gemeinsam anpacken werden. ▮

„Fragen Sie Doktor KI“

Wer kennt es nicht? Bei kleinen und großen Wehwehchen nutzen inzwischen die meisten Menschen das Internet für Recherchen. Hieß das vor wenigen Monaten noch „Fragen Sie Dr. Google“, sind inzwischen KI-Chatbots die bevorzugte Wahl. Dies hat die Stiftung Warentest zum Anlass genommen, die künstliche Intelligenz zu testen. In Heft 8/2026 sind die Ergebnisse. Getestet wurden die KI-Chatbots aus Irland:

- ChatGPT (OpenAI)
- Claude (Anthropic)
- Meta AI
- Gemini (Google)

und von den Chinesen:

- DeepSeek

Als beste KI wurde ChatGPT bewertet. Die Antworten auf fünf Verdachtsbeschreibungen waren zutreffend. Die KI stellt Rückfragen und gibt Hinweise für das weitere Vorgehen. Alle ersten vier KI-Chatbots kommen aus den USA.

Leider nicht getestet wurde die rein europäische KI „Vibe“. Sie wurde entwickelt von der französischen Firma Mistral AI, die mit dem Ziel gegründet wurde, hochmoderne KI-Technologie in Europa zu fördern und zu entwickeln. Die Daten werden in Europa verarbeitet und gespeichert, insbesondere in Rechenzentren in Frankreich und Deutschland. Mistral unterliegt europäischer Gesetzgebung, die USA haben keinen Zugriff, anders als bei den US-Unternehmen, selbst wenn sie ihre Daten in der EU speichern.

Aus diesem Grund bleibt die KI Vibe von Mistral mein Favorit.

Ernst Scharbach



Foto: Deemerwha studio/Adobestock

Terminhinweis

Besichtigung Firma Sutter GmbH
- 14. Oktober 2026, 10 Uhr
- Werk II, Rheinhessenblick 1, Gau-Bickelheim
- Anmeldung bis 2. Oktober 2026 an: gerhard.remmet@web.de

Karl Peter Bruch ist 80 Jahre jung


Foto: privat

Die GdP gratuliert Karl Peter Bruch (Zweiter von links) herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute!

Gratulation und Erinnerung an gemeinsame Schaffenszeiten

Am 17. Juli wurde der frühere Innenminister Karl Peter Bruch 80 Jahre alt. Grund genug für die GdP, ihr verdientes Mitglied zu Hause in Nastätten zu besuchen und herzlich zu gratulieren.

Die Delegation der GdP bestand mit Ernst Scharbach, Margarethe Relet und Bernd Becker aus Menschen, die aufseiten der Gewerkschaft und des Hauptpersonalrats den Werdegang des früheren Innenministers miterlebt und mit ihm gemeinsam um die besten Lösungen gerungen haben. Entsprechend herzlich war das Wiedersehen und ergiebig die Erinnerungen.

Zweigeteilte Laufbahn

Der Kollege Bruch war 1987 der erste Polizist im rheinland-pfälzischen Landtag. Schon in der Opposition hat er sich für die zweigeteilte Laufbahn der Polizei eingesetzt, für die er später als parlamentarischer Geschäftsführer gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden Joachim Mertes und Innenminister Walter Zuber eine Mehrheit im Landtag erreicht hat. Und zwar als Laufbahnrecht, nicht – wie in anderen Ländern – in den jeweiligen Haushaltsgesetzen und damit immer wieder aufs Neue gefährdet.

Neuorganisation und neues Selbstbewusstsein

Ein ebenso mutiger wie fortschrittlicher Akt war die unmittelbar nach der gewonnenen 1991er-Wahl in Angriff genommene Neuorganisation der Polizei. Dieser Kraftakt ist untrennbar mit Karl Peter Bruch und dem damaligen Inspekteur Ludwig Traub verbunden, schließlich wurde den Landräten flächendeckend „ihre“ Polizei weggenommen – zugunsten einer bis heute bewährten straffen Organisation in fünf Flächenpräsidien. Dass Polizist/innen Polizeipräsidenten werden können, ist heute selbstverständlich, war seinerzeit aber eine durch Bruch gegen Widerstände eingeführte und ehedem undenkbare Neuerung.

In all den Jahren seines innenpolitischen Wirkens gab es einen intensiven Austausch mit der GdP. Man war nicht immer einer Meinung, aber der Politiker wusste die Expertise und die Positionen der GdP sehr zu schätzen.

Aktiv bei guter Gesundheit

Karl Peter Bruch wäre nicht Karl Peter Bruch, wenn er nicht auch im Ruhestand für die Gemeinschaft aktiv wäre. Er hat sich lange im Sportbund und für den Behindertensport eingesetzt und ist heute Verwaltungsratsvorsitzender des Jugendherbergswerks Rheinland-Pfalz. Er verbringt aber deutlich mehr Zeit mit seiner Ehefrau Jutta, als zu aktiven Zeiten als Bürgermeister, Abgeordneter und Minister. Die GdP wünscht ihm und seiner Frau viele gute gemeinsame Jahre.

75 Jahre GdP

Ein Wiedersehen wird es am 22. Oktober geben, wenn die rheinland-pfälzische GdP am Gründungsort in Wissen/Sieg ihr 75-jähriges Bestehen feiert. ∎

Geburtstage

70 Jahre
Harald Metzen, PD Wittlich
Klaus Spengler, PD Pirmasens
Gabi Schindler, PP/PD Mainz
Gerhard Diehl, Vorderpfalz
Michael Stein, PP/PD Koblenz

75 Jahre
Diana Seibert, Vorderpfalz
Ulrich Leukel, Westerwald/Rhein-Lahn
Bruno Vohs, Rhein-Nahe
Gerhard Gies, PD Kaiserslautern

80 Jahre
Harald Budell, PD Kaiserslautern
Dieter Mürlebach, PP/PD Koblenz
Manfred Au, Rhein-Nahe
Heinz Wolff, Westerwald/Rhein-Lahn

85 Jahre
Rolf Andres, PD Kaiserslautern
Walter Hofmann, Rhein-Nahe

Sterbefälle

Heribert Steuer,
PP/PD Koblenz

Dieter Pelz,
PP Westpfalz

Die GdP bewahrt dem verstorbenen Mitglied ein ehrendes Andenken.